

Stimmen aus Praxis und Wissenschaft

(Nichtamtlicher Teil)

Inhalt

	Seite
1. Übungsbücher für den deutschen Sprachunterricht an den Volksschulen. Von Wilhelm Thies, Berlin	201*
2. Bücher und Zeitschriften	202*
3. Verzeichnis der zur Besprechung eingesandten Bücher und Schriften	206*

Übungsbücher für den deutschen Sprachunterricht an den Volksschulen.

Von Wilhelm Thies, Berlin.

Am 28. August 1937 hat der Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung in seinem Runderlaß E II a 1791 (RMinAmtsbl DtschWiss. S. 400) die Einführung der Übungsbücher für den Unterricht in der deutschen Sprache an den Volksschulen neu geregelt. Diesem Erlaß gingen umfangreiche Ermittlungen voraus, die zu einer einheitlichen Anordnung für das ganze Reich führten.

Die Aufgabe des Unterrichts in der deutschen Sprache ist nicht zu allen Zeiten klar herausgestellt worden. Es gab Bestrebungen, die ihn nach dem Muster des Fremdsprachenunterrichts ausrichteten oder nach der wissenschaftlichen Richtung formten und dadurch die innere Anteilnahme beim Schüler unterbanden. Andere wiederum lehnten jede systematische Schulung ab. Daß der deutsche Sprachunterricht, sofern er das Gesetzmäßige an Beispielen erkennen und aus Regeln herleiten läßt, ein geeignetes Mittel zur Bildung der intellektuellen Seite des Schülers ist, kann nicht bestritten werden. Doch darf die Bedeutung des Verständnisses für die Größe und Schönheit unserer deutschen Sprache nicht darunter leiden. Hierbei wird die Persönlichkeit des Lehrers, wie in allen übrigen Unterrichtsfächern, eine weit stärkere Einwirkung ausüben als das Buch. Die Praxis hat nun gezeigt, daß ein Übungsstoff für den dauernden Handgebrauch notwendig ist, um den Schüler zu einem klaren Verständnis des notwendigen Sprachgutes und zu einem möglichst fehlerfreien mündlichen und schriftlichen Gebrauch der hochdeutschen Sprache zu führen. Damit wird die Ansicht ausgeräumt, die Volksschule vermöge durch den allein praktischen Gebrauch der Sprache (Sprechen, Lesen, Schreiben) das natürliche Sprachgefühl in so ausreichendem Maße zu bilden, daß ein besonderer Sprachunterricht überflüssig sei. Selbstverständlich wird durch den Gebrauch richtiger Sprachformen das Gefühl für die sprachliche Richtigkeit gefördert. Um aber das Sprachgefühl bis zur Sicherheit zu steigern, reicht die kurze Ausbildungszeit in der Volksschule nicht aus, besonders

nicht, wenn die Mundart der Schüler Gegensätze zur hochdeutschen Sprache aufweist. Hierbei muß auch erwähnt werden, daß die starke Belastung des Leseunterrichts mit sprachlichen Übungen vermieden werden muß, damit die einheitliche Formung und Schwungkraft dieses Unterrichts erhalten bleibt.

Soweit der deutsche Sprachunterricht die Erkenntnis des Gesetzmäßigen erstrebt und deshalb eine gewisse Reife der Schüler voraussetzt, kann er erst in den oberen Jahrgängen der Volksschule mit Erfolg betrieben werden. Das schließt nicht aus, daß in den unteren Jahrgängen die richtigen Sprachformen in ihren wichtigsten Grundelementen der Laut-, Wort- und Satzlehre vorbereitet werden. Die Richtlinien für den Unterricht in den vier unteren Jahrgängen der Volksschule haben diese Notwendigkeit klar herausgestellt. Es heißt dort wörtlich: „Ein planmäßiger Sprachlehreunterricht ist notwendig. Er ist vor allem auch in den Dienst des richtigen Sprechens und Schreibens zu stellen.“ Dann werden die Sachgebiete genannt und zum Schluß gesagt: „Ein erstes Verständnis der Wortbildung und Wortbedeutung des Wandels und Lebens der deutschen Sprache ist zu vermitteln.“ Durch diese Zielsetzung ist sowohl die einseitig betonte, gelegentliche Förderung des Sprachunterrichts als auch der sture Drill unterbunden.

Bisher haben allerdings nur wenige Übungsbücher zur Lösung dieser Aufgabe beigetragen.

Zu den berechtigten Klagen der Schule zählt die Überbürdung mit Lehrstoff. Diese wirkt sich dann besonders nachteilig aus, wenn der Stoff in kurzen Zeitabständen erneuert oder sogar erweitert wird. Selbstverständlich muß die Schule im nationalsozialistischen Staat „mit beiden Beinen im Leben stehen“ und daraus ihre Anregungen schöpfen. Doch muß jeder Lehrer darüber wachen, daß seine eigene Schularbeit planvoll durchgeführt wird. Er hat den Stoff für seine Klasse unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse zuzuschneiden, wobei nicht in erster Linie die Gliederung der Schule,

sondern der Stand der Klasse maßgebend ist. Infolgedessen kann auch das Übungsbuch nicht zur genaueren Stoffabgrenzung beitragen, sondern muß nach dem gemein gültigen Gesichtspunkten aufgebaut werden. Es sind demnach nur solche Stoffe aufzunehmen, die für die Sprachbildung der Schüler von Bedeutung sind.

Hierbei scheidet alles, was ein rein wissenschaftliches Interesse hat, von vornherein aus. Wenn auch bis zu gewissem Grade der Umfang und die Gliederung des Buches durch den verschiedenen Charakter der einzelnen Schulen bestimmt wird, so führt es doch zu weit, wenn die Bücher für ein- und mehrklassige Schulen nach der Klassenzahl gegliedert werden und dementsprechend auseinanderklaffen. Dem Lehrer der einklassigen Schule steht zwangsläufig nur ein Bruchteil der Lehrzeit zur Verfügung. Die Schüler arbeiten den größten Teil der Unterrichtsstunde in stiller Beschäftigung. Hierauf müssen die Übungsbücher selbstverständlich Rücksicht nehmen. In der mehrklassigen Schule hingegen kann der Lehrer bis zur völligen Freiheit über seine Stunden verfügen; er kann die Übungsaufgaben selbst stellen und erläutern. Die einzige Gefahr für seinen Unterricht besteht darin, daß die Schüler zuwenig zum selbständigen Arbeiten angehalten werden. Es liegt nahe, zu versuchen, durch die Lernbücher einen Ausgleich herbeizuführen, der von zwei Gesichtspunkten geleitet werden kann: Entweder wird der Stoff für mehrklassige Schulen festgelegt und dem Lehrer der einklassigen die Entscheidung über eine entsprechende Stoffkürzung überlassen, oder der Stoff der einklassigen Schule wird zur Grundlage der Bearbeitung gemacht und dem Lehrer der mehrklassigen Schule die Erweiterung, wenn eine solche überhaupt nötig ist, anheimgestellt. Hierdurch würde der immer wieder auftretenden Verärgerung der Eltern und Lehrer bei Umschulungen vorgebeugt. Es gibt Bücher, in denen dieser Weg neuerdings mit Erfolg beschritten worden ist.

Im Runderlaß vom 28. August 1937 ist angeordnet worden, daß die Zahl der einzuführenden Bücher möglichst zu beschränken ist. Diese Maßnahme beruht auf grundlegenden Reformbestrebungen, die

bei allen Schulbüchern nach und nach durchgeführt worden sind. Bei aller Würdigung, die den einzelnen deutschen Sprachgebieten zuteil werden muß, und die im obengenannten Runderlaß dementsprechend zum Ausdruck gekommen ist, kann nicht entfernt begründet werden, warum es in Deutschland für eine Sprache rund 200 verschiedene Sprachbücher geben mußte. Die Folge war nicht selten ein unnötiger Materialaufwand bei der Schaffung der Bücher, dem der Absatz in kleinen Auflagen in keiner Weise entsprach. Die Unsicherheit wurde öfter noch dadurch erhöht, daß ein willkürlicher Buchwechsel für größere Gebiete vorgenommen wurde. Hierbei machten sich auch Nachteile für den Unterricht bemerkbar, die besonders, wie bereits erwähnt, beim Umschulen hervortreten. Um alle Unzulänglichkeiten von Grund auf beseitigen zu können, ist durch eine längere Übergangszeit, die aus wirtschaftlichen Gründen bis zum Jahre 1939 ausgedehnt worden ist, eine ausreichende Bearbeitungsfrist gesichert.

In weitem Maße sind bisher schon rein deutsche Ausdrücke im deutschen Sprachunterricht angewandt worden. Wo noch Reste fremdsprachlicher Bezeichnungen vorhanden sein sollten, sind diese selbstverständlich auszumerzen, soweit es sich nicht um reine Sacherklärungen handelt. Hierbei wären einheitliche Benennungen durchaus am Platze, weil nicht nur die Volksschule, sondern auch die höhere Schule ein Interesse daran hat.

„Schon die Kinder der ersten vier Jahrgänge der Volksschulen sollen die Muttersprache und die muttersprachliche Dichtung als lebendigen Ausdruck ihres völkischen Wesens erleben“, so betonen die Richtlinien. Darum schließt der Sprachunterricht an die Sprache des Elternhauses an und berücksichtigt dabei die Mundart der engeren Heimat. Sie wird für unsere hochdeutsche Sprache ein Quell bleiben. Es wäre jedoch verfehlt, der Mundart im Unterricht mehr einzuräumen, als ihr im Hinblick auf das Ziel zukommt. Die Gesamtaufgabe des deutschen Sprachunterrichts besteht darin, die Einheit unseres deutschen Volkes voranzustellen, die Auswirkungen auf die Sprache hervorzuheben und aus beiden Grundeinsichten die Schüler zu einem klaren Verständnis und Gebrauch zu führen.

Bücher und Zeitschriften

Brand: Das Deutsche Beamtengesetz.

Verlag Julius Springer, Berlin.

804 Seiten. Geb. 22 RM.

Mit der Vereinheitlichung des Beamtenrechts ist ein wesentlicher Schritt zur Vereinheitlichung der deutschen Verwaltung getan und die Grundlage für die weitere Umbildung des Reichs in der Richtung auf das Einheitsreich geschaffen worden. Durch das Deutsche Beamtengesetz und die Reichsdienststrafordnung ist die ungeheure Zerplitterung des Be-

amtenrechts beseitigt worden, die zu überwinden die Regierungen der Systemzeit sich vergeblich bemüht haben. Daß dieses Werk der Gesetzgebung heute gelingen konnte, ist vor allem der Tatsache zuzuschreiben, daß Regierung, Volk und Beamenschaft sich zu einer gemeinsamen, der nationalsozialistischen Weltanschauung bekennen und in ihr immer wieder das Einigende finden.

Die Erläuterungen des Verfassers, der auf dem Gebiete des Beamtenrechts anerkannt ist, werden ebenso wie seine früheren Werke der Praxis gute

Dienste leisten. Brand hat ein umfangreiches Material angesammelt und verarbeitet. Das Schrifttum zum Deutschen Beamtengesetz ist eingehend verwertet worden. Da das Gesetz sich in vielen Bestimmungen an die früheren Beamtengesetze des Reichs und der Länder anlehnt, konnten auch die bisherige Rechtsprechung und das ältere Schrifttum, soweit sie noch Bedeutung haben, verwertet werden. Der Erläuterung der einzelnen Bestimmungen ist der zusammenhängende Text vorausgeschickt, was der praktischen Brauchbarkeit des Werkes sehr dienlich ist. Die amtliche Begründung ist in die Erläuterungen hineingearbeitet, aber außerdem noch im Anhang als Ganzes gebracht worden. Ferner enthält der Anhang den Wortlaut der Verordnung zur Durchführung des DVG. vom 29. Juni 1937, die Ausführungsbestimmungen zu Abschnitt VIII des DVG., die Verordnung über die Nebentätigkeit der Beamten, die Durchführungsverordnungen zum DVG. für die Kommunalbeamten, das Erstattungs-gesetz nebst Durchführungsverordnungen und das Deutsche Polizeibeamten-gesetz. Es wäre zu begrüßen, wenn künftig auch noch die Reichsgrundsätze über Einstellung, Anstellung und Beförderung der Reichs- und Landesbeamten vom 14. Oktober 1936 mit den ergangenen Erläuterungen im vollen Wortlaut in das Werk aufgenommen würden. Wie auch in den früheren Werken des Verfassers sind die Erläuterungen zu den einzelnen Paragraphen im Interesse der Übersichtlichkeit des umfangreichen Materials systematisch gegliedert.

Für eine spätere Auflage des Werkes seien folgende Anregungen gegeben: Zur Frage der rechtlichen Stellung der Assessoren (S. 64) wäre der Vollständigkeit halber auch auf die rechtlich wesentlich anders als die Gerichtsassessoren gestaltete Stellung der Studienassessoren einzugehen. Auf S. 75 wäre es richtiger, wenn von der Weltanschauung des Nationalsozialismus in der Einzahl und nicht in der Mehrzahl gesprochen würde. Auf S. 98 ist der Unterschied zwischen Führer und Behördenleiter nicht genügend scharf herausgearbeitet worden. Lediglich einem Versehen wird es zuzuschreiben sein, daß die Pfarrer beim Charité-Krankenhaus in Berlin als unmittelbare Reichsbeamte bezeichnet werden. Das auf S. 137 über die Bekanntgabe von Akten an die Dienststellen der NSDAP. und ihrer Gliederungen Gesagte ist durch den Runderlaß des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern vom 2. November 1936 (RMVliB. S. 1491 und RMinAmtsblDtschWiss. S. 507) überholt. Schließlich wären in der Anmerkung I Abf. 2 zu § 25 DVG. (S. 277) wohl noch der Erlaß des Stellvertreters des Führers über die Gewissensfreiheit vom 13. Oktober 1933 (Verordnungsblatt der Reichsleitung der NSDAP. S. 125) und der Erlaß des Reichserziehungsministers vom 26. Juni 1936 zu zitieren.

Die vorstehenden Anregungen sollen und können den Wert des Erläuterungswerkes zum Deutschen Beamtengesetz in keiner Weise beeinträchtigen. Sie sollen vielmehr dem weiteren Ausbau des Werkes dienen.

Berlin.

Kurt Krüger.

*

Grundlagen, Aufbau und Wirtschafts- des nationalsozialistischen Staates

Band 3 Heft 45:

Grundlagen der Wirtschaftslenkung.

Von Pießich, Präsident der Industrie-
Handelskammer, München, und Dr. Grüni
Leiter der Abteilung für Zentrale Wirtschaft-
beobachtung, Berlin.

Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 35.
44 Seiten.

Die Verfasser geben eine Darstellung der deutschen Wirtschaftsstruktur. Weiter werden die Einwirkungsmöglichkeiten des Staates auf die Gestaltung der Wirtschaft untersucht. Trotz aller Anerkennung der Privatinitiative in der Wirtschaft und der Ablehnung einer verbürokratisierten Wirtschaft ist eine starke Einflußnahme des Staates auf die Wirtschaft heute notwendig. Der Staat steht über den Wirtschaftsparteien, er sieht das Allgemeinwohl und seine Erfordernisse besser als der einzelne Wirtschaftler, er greift schirmend, schlichtend und ordnend ein. Doch ist mit den staatlichen Hilfsstellungen allein noch lange nicht alles getan. Notwendig ist die willige Unterstützung der ganzen Wirtschaft, das Mitgehen der Unternehmer sowohl als auch jedes einzelnen Volksgenossen.

Schließlich gehen die Verfasser auf die wirtschafts-politischen Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung und auf die noch zu lösenden Probleme ein. Hinter den von den Verfassern mitgeteilten Zahlen verbirgt sich das Wohl von über sechs Millionen Volksgenossen und ihrer Angehörigen, die vor fünf Jahren arbeitslos waren und heute in den Arbeitsprozeß und damit in das Leben wieder eingegliedert sind.

Berlin.

Kurt Krüger.

*

Politische Arbeitslehre.

Einführung in die weltanschauliche
Begründung des Arbeitsrechtes.

Von Dr. Anton Riedler.

Berlin-Südende 1937, Wirtschaftsverlag A. Sudau
G. m. b. H.
115 Seiten.

Dieses Werk, das von der ehrenhaften Auffassung der Arbeit spricht, wozu sie der Führer wieder gemacht hat, ist besonders der Jugend unserer Nation zu empfehlen. Sie soll die körperliche Arbeit, die Handarbeit, achten und ehren lernen. Durch die Einwirkung artfremder Dogmen war das deutsche Arbeitsleben tief herabgesunken. Die materialistische und die kirchliche Arbeitslehre beurteilen die Arbeit in gleichem Sinne — Arbeit war bei den einen „Last“, bei den anderen wurde sie als „Strafe“ für die Erbsünde dargestellt. Dem gegenüber steht der Nationalsozialismus mit seiner Lebensbejahung und Lebensfreude, die er in der Arbeit erblickt.

Während die materialistische Arbeitslehre eine Trennung der Schaffenden bewirkte, bildet die nationalsozialistische Arbeitsgesetzgebung eine Volksgemeinschaft.

Treffend hat Dr. Ley die deutsche Arbeitsauffassung in den Worten zusammengefaßt: „Arbeit heißt Kampf mit der Materie, mit den Energien der Welt und Werte schaffen, schöpferisch tätig sein dürfen, Ideen verwirklichen, mit aufbauen.“ (Durchbruch der sozialen Ehre S. 11.)

Diese Auffassung der Arbeit leichter erkennbar gemacht zu haben, ist das Verdienst dieser Schrift, die in einfachen und klaren Worten die deutschfeindlichen Theorien der Arbeitslehre erwähnt und widerlegt.

Köln-Klettenberg a. Rh. Dr. Kurt Stahn.

*

Das germanisch-deutsche Familiengut und seine Auflockerung.

Von Dr. Otto Greld.

Würzburg 1936, Verlag Konrad Tritsch.

48 Seiten. Preis 2,50 RM.

In knappen Zügen gibt diese Schrift einen Überblick über das einstige germanisch-deutsche Familiengut und die Gründe seines Verfalles. Wenn auch die Schrift nur kurz auf diese grundlegende Rechtsseinrichtung des germanisch-deutschen Rechtskreises hinweist, so ist sie doch anregend durch die zahlreich benutzte und angeführte Literatur. Durch die Erbhofgesetzgebung sind diese Rechtsfragen wieder in den Vordergrund gerückt. Zum Schluß geht der Verfasser über zu der Wiederkehr des Familiengutes durch das Bauernrecht des Dritten Reiches.

Köln-Klettenberg a. Rh. Dr. Kurt Stahn.

*

Deutsches Bauern- und Agrarrecht mit Einschluß des Jagdrechts.

Von Dr. Erich Molitor.

Leipzig 1936, Verlag Quelle & Meyer.

201 Seiten. Preis 2,60 RM.

Dieses rechtswissenschaftliche Buch, das einen Grundriß darstellen soll über das deutsche Bauern- und Agrarrecht, behandelt bis ins kleinste sämtliche Fragen, die die Landwirtschaft angehen, auch das Jagdrecht ist eingehend besprochen. Der Verfasser begnügt sich nicht nur damit, die neuzeitlichen Rechtsbegriffe zu erörtern, sondern geht auf deren Entwicklung von früher her ein. Er gibt eine Darstellung von der Umgestaltung des Landwirtschaftsrechtes durch den Nationalsozialismus und verschafft in Kürze einen Überblick über die hier bestehenden rechtspolitischen Fragen.

Köln-Klettenberg a. Rh. Dr. Kurt Stahn.

*

Friedrich Christian Prinz zu Schaumburg-Lippe: Gegen eine Welt von Vorurteilen.

Herausgegeben von Dr. E. W. Fischer.

Mit einem Titelbild.

Breslau 1937, Verlag Ferdinand Hirt.

78 Seiten. Preis 1 RM.

Nur wenige Angehörige der ehemals regierenden deutschen Fürstenhäuser hatten vor der Machtübernahme ohne Vorbehalt und aus voller Überzeugung den Weg zum Nationalsozialismus gefunden. Zu diesen mutigen Bekennern des Nationalsozialismus gehört Friedrich Christian Prinz zu Schaumburg-Lippe.

Obiges Werk stellt eine Auswahl von Aussprüchen aus den zahlreichen Reden des Prinzen vor und nach der nationalsozialistischen Revolution dar, die sich zum Teil auch an jene reaktionären Kreise richten, die ehemals ihre Standesgenossen, die sich offen und mutig zum Nationalsozialismus bekannten, verfeindeten.

Besonders hinweisen möchte ich noch auf die kurze Beschreibung des Lebensganges des Prinzen zu Schaumburg-Lippe aus der Feder des Dr. E. W. Fischer.

Berlin.

Dr. Rudolf Kummer.

*

Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek.

Zweiter Bericht, umfassend die Zeit vom 1. April 1927 bis zum März 1932, erstattet von dem Direktor Professor Dr. Wahl.

Mit 8 Tafeln und einem Brief Goethes an Vulpinus.

Hamburg 1936.

98 Seiten. Preis 6 RM.

Der Leiter der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek Dr. Wahl schildert in der neuesten Veröffentlichung seiner Bibliothek die Bemühungen, die Kulturleistungen der Hamburger Bibliothek trotz aller Hemmungen und Einengungen durch die verflochtenen Systemregierungen fortzuführen und zu vermehren.

Direktor Dr. Wahl betont in der Einleitung, die Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek habe seit Jahren in besonderem Maße nach Lebensnähe und Volksverbundenheit gestrebt. Diesem Zwecke dienten in der angegebenen Zeit zahlreiche Ausstellungen, Führungen und Vorträge. Auf diese Weise wurden die großen Kulturwerte der deutschen Vergangenheit weiteren Kreisen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Der Bericht über die Jahre 1927—1932 gibt einen guten Überblick über die Gesamttätigkeit der Bibliothek, ihre Verwaltung, über die Verwendung der Mittel, den Ausbau der Sammlungen und die zahlreichen Ausstellungen.

Bemerkenswert ist auch der Abschnitt über die Veröffentlichungstätigkeit der Bibliothek, die er-

heblich gesteigert werden konnte. So gibt das vorliegende Werk der Hamburger Bibliothek einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit einer deutschen wissenschaftlichen Bibliothek, der über den Rahmen der Fachinteressenten hinaus Beachtung und Interesse verdient.

Berlin.

Dr. Rudolf K u m m e r.

*

Der Neue Brockhaus.

Altbuch in vier Bänden und einem Atlas.

2. Band: F—K.

Leipzig 1937, Verlag F. A. Brockhaus.

783 Seiten. In Ganzleinen 11,50 RM.

Auch der zweite Band des Neuen Brockhaus, des Altbuchs, zeugt von der bewusst betonten Verbindung des Konversationslexikons und des deutschen Sprachwörterbuchs. Alle deutschen Wörter, die alltäglichen und mundartlichen, werden aufgenommen, und damit wird ein beachtlicher Dienst an der deutschen Sprache geleistet. Was weiß der Durchschnittsleser z. B. von der Krabbe einer Gewölbes, von der Krabbe der Kirche? Im Altbuch erhält er die gewünschte Auskunft. Eingehende geographische und geschichtliche Aufsätze unterrichten den Leser z. B. über Frankreich, Irland und Japan.

Zu kurz gefaßt ist hingegen der Artikel über die Freimaurerei; denn gerade heute interessieren sich für diese Frage viele Volksgenossen.

Von führenden Nationalsozialisten vermissen ich u. a. den Chef des SS-Hauptamtes, SS-Obergruppenführer Heißmeyer, und den Führer des ehemaligen Kampfbundes München von 1923, Oberstleutnant Kriebel, jetzt Generalkonsul in Schanghai. Andererseits sind Schriftsteller der Systemzeit wie Bernhard Kellermann und Georg Kaiser, deren Werke der Nationalsozialismus zum großen Teil ablehnt, verzeichnet. Die Ausstattung dieses zweiten Bandes ist ebenfalls sehr gut; bunte und einfarbige Tafeln wechseln mit zahlreichen Textabbildungen und dienen so zur Förderung des Verständnisses und der Vertiefung der Textangaben.

Berlin.

Dr. Rudolf K u m m e r.

*

Soldat der Luftwaffe.

Unter Mitwirkung des Reichsluftfahrtministeriums erscheint seit dem 1. April 1937 im Wehrmacht-Presse-Verlag Reif & Co., Stuttgart, die Zeitschrift „Soldat der Luftwaffe“. Preis pro Heft 0,40 RM.

Die Zeitschrift wendet sich zwar in erster Linie an den Soldaten, sie soll aber auch Mittlerin sein zu den Angestellten und Arbeitern in der Luftfahrtindustrie sowie ganz allgemein zu allen denen, die für den Nachwuchs der Luftwaffe in Frage kommen. Somit wendet sich die Zeitschrift auch an die deutsche Lehrerschaft, die Schüler und deren Eltern. Zur

Erreichung dieses Ziels bringt sie neben Berichten über den Flugdienst bei der Fliegenden Flakwaffe und der Luftnachrichtentruppe, Beiträge über die Tätigkeit der Luftwaffe in Kriegen, insbesondere über Einzelleistungen von Luftkämpfern. Daneben berichtet sie auch über Luftfahrt des Auslandes.

Damit ist die Zeitschrift geeignet, besonders Bestrebungen zu dienen, die durch den Erlass v. 17. November 1934 — R U III 10. 1. — gefördert werden sollen.

Die Beschaffung der Zeitschrift wird daher empfohlen.

Berlin.

S e l b i g.

*

Oliver Cromwell.

Ein Kampf um Freiheit und Diktatur.

Von Dr. Heinrich Bauer.

4. Auflage.

Verlag H. Oldenbourg, München-Berlin.

Preis 5,80 RM.

Der Bauersche Cromwell ist mehr als ein Geschichtsroman, ist ein Drama, das sich in hinreißender Sprache mit einer unerhörten Lebendigkeit vor den Augen des Lesers abspielt. Gewaltig ist die Darstellung des in einsame Höhen steigenden Diktators, der, von tiefstem Glauben an seine göttliche Berufung durchdrungen, sich für die religiöse Freiheit seines Volkes opfert, ohne daß es ihm gelingt, seinem Lande den inneren Frieden und seinem Volke die so bitter notwendige Einigkeit zu geben. Von einer erschütternden Tragik sind die Schilderungen der letzten Lebensmonate des Diktators, der, auf dem Gipfel der Macht von schwersten Seelenkämpfen und furchtbaren Schicksalschlägen heimgesucht, langsam dahinstirbt. Bauer hat es meisterhaft verstanden, in seinem auf dichterischer Höhe stehenden Werk durch das Feuer seiner überzeugenden Sprache und die feine psychologische Charakterbeurteilung der großen Führerpersönlichkeit Cromwells gerecht zu werden. Das Werk, das den Leser bis zum Schluß in Bann hält, wird auch in seiner 4. Auflage großen Anklang finden.

Berlin-Friedenau.

B a r n d t.

*

Österreichisches Soldatentum im Rahmen deutscher Geschichte.

Von Georg Nitsche.

Berlin-Leipzig 1937, Verlag G. Freytag.

292 Seiten.

Die Zeiten einer „burrussischen“ Geschichtsschreibung liegen hinter uns. Auch diese Sicht war einmal notwendig; wir sind heute darüber hinausgewachsen zu einer weiteren Schau. Eine deutsche Geschichte ohne Österreich, eine deutsche Kriegsgeschichte ohne die Namen Eugen, Laudon, Erz-

herzog Carl, Radetzky, Conrad von Hötzendorf ist unmöglich. Darum ist jedes Wort zu begrüßen, das die noch im Kleindeutschen befangenen Blicke aufs Großdeutsche ausrichtet. Das Buch des Reichsdeutschen Ritsche, mit einer Einführung des österreichischen Bundesministers Glaise von Horstenau über Alt-Osterreichs Heer im deutschen Schicksal, arbeitet an dieser Aufgabe mit. Es verfolgt das Werden und die Wandlungen des österreichischen Heeres vom 17. Jahrhundert bis in die Nachkriegszeit, es schildert die Feldzüge und Schlachten, die dieses Heer im Dienste des deutschen Volkes schlug, es geht auch auf die politischen Hintergründe der militärischen Ereignisse ein, es stellt die großen Führer des österreichischen Heeres vor Augen. Man erfährt manches Fesselnde über Bewaffnung und Kampfweise in älterer Zeit, über die „Militärgrenze“ gegen die Türken, man liest mit Freude wenig bekannte Einzelheiten über Montecuccoli, Laudon, Radetzky.

Überwindung einer Einseitigkeit wie der kleindeutsch-preußischen Geschichtsschau darf aber immer nur geschehen durch Weitung des Blicks, nicht durch Verfallen in die entgegengesetzte Einseitigkeit. Diese Gefahr hat das vorliegende Buch nicht überall zu vermeiden verstanden. Es ist nicht frei von ungerechten, manchmal fast peinlichen Urteilen über preußische Geschichte (S. 102; S. 160: Schlacht bei Bautzen); es glaubt vor allem, alle Ereignisse der österreichischen Geschichte decken zu müssen, und dabei verfällt es in den schweren Irrtum, die Geschichte Österreichs mit der Geschichte Habsburgs gleichzusetzen. So ergeben sich zahlreiche Verzerrungen: wir hören nichts davon, daß der Kaiser in engherzig territorial und konfessionell gebundener Politik den Reichsgedanken Wallenstein gegenüber verriet, wir hören viel zuwenig von Prinz Eugens „Kampf für das Reich“, nichts davon, wie Karl VI. das große Erbe verspielte — dafür wird alle Schuld

nur auf Preußen gewälzt — Metternich und Schwarzenberg werden über Gebühr erhoben, das Versagen des Erzherzogs Carl nach Aspern wird vertuscht, die Tragödie Benedek wird vertuscht — wie anders und wieviel tiefer stellt der Sudeten-deutsche Hohlbaum diese Dinge in „Getrennt marschieren“ dar —, die deutschfeindliche Politik Habsburgs vor 1914 wird verschwiegen, ebenso der Verrat Kaiser Karls im Weltkrieg. Die österreichische Geschichte ist groß genug, um solchen „Zurechttrüdens“ nicht zu bedürfen.

Ein großer Gehalt verlangt die entsprechende sprachliche Gestalt. In einem Geschichtswerk dürften nicht Sätze stehen wie folgende: „In die Kaiserwahl Franz I. traf die Niederlage bei Soor, die, von den Österreichern so siegreich begonnen, erneut Friedrichs überlegene Feldherrnkunst bestätigte“ (S. 84); „ihn blendeten Zahl und guter Wille noch nicht über wirkliches Können hinweg“ (S. 142); der „Bündnisvertrag, in dem sich Preußen Hannover von England erobern durfte“ (S. 147); „die Landwehr war . . . vielfach nur von Strohfeuerbegeisterung ohne Fähigkeit gepackt“ (S. 151); „Napoleon ließ sich tatsächlich über den Beginn des Kriegstheaters täuschen“ (S. 152); „bei Bautzen wurden die . . . Russen und Preußen trotz der Blüte der Nation und der herrlichen Volksbegeisterung . . . so geschlagen“ (S. 160); „von dem Treffen bei C. an war Schwarzenbergs Ruf als geschickter, unwiderstehlicher Reiterführer bezeugt“ (S. 166); „Österreich fürchtete Preußens Übergewicht und für seine eigne enge Verbindung mit Deutschland“ (S. 188); „daß also Siebenbürgen und die Dobrudscha die ersten Angriffsziele sein würden, war ein leichtes Rechenerempel“ (S. 265). Die Beispiele lassen sich vermehren. Wann werden wir endlich zu wahren Verantwortungsgefühl gegenüber der Muttersprache kommen?

Berlin-Zehlendorf.

Ulrich S a a d e.

Verzeichnis der zur Besprechung eingesandten Bücher und Schriften.

Eine Empfehlung der Bücher ist mit ihrer Aufnahme in das Verzeichnis nicht verbunden. Die ohne Auftrag zur Besprechung eingesandten Bücher und Schriften können in keinem Falle an den Einsender zurückgegeben werden. Beigelegte Rechnungen werden nicht beglichen.

I. Dichtung, bildende Kunst, Musik, Theater, Film.

1. Dr. Johanna von Frensdorf, Die Sonette an Orpheus von Rainer Maria Rilke als zyklische Dichtung. Preis 1,50 RM. Verlag Konrad Triltsch, Würzburg.
2. Dr. Albrecht Berndt, Die Bedeutung der Frau in der Dichtung deutscher Romantiker. Preis 2,80 RM. Verlag Konrad Triltsch, Würzburg.
3. Otto Schindl, Germanentum in deutscher Dichtung. Preis 0,75 RM. Verlag Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig.
4. Wolfgang Kahser, Deutsche Balladen. Preis 3,40 RM. Verlag Junfer & Dünnhaupt, Berlin.

5. Dr. Friedrich Welter, Führer durch die Opern. Preis 3,50 RM. Verlag Sachmeister & Thal, Leipzig.

6. Dr. P. Ueding, 5000 Jahre Kunst. Band I: Vom frühen Altertum bis zum Ende der Renaissance. Preis 5,60 RM. Band II: Vom Ende der Renaissance bis zur Gegenwart. Preis 4,80 RM. Verlag Velhagen & Klasing, Bielefeld.

7. J. Arndt, Deutsche Kunst im Reich der deutschen Kaiser. Band I: Von den Karolingern bis zu den Staufern. Band II: Die Stauferzeit. (Meyers Bild-Bändchen.) Preis 0,90 RM. Verlag Bibliographisches Institut, Leipzig.

III. Fremdsprachen.

1. Dr. Kufietta, J. Schulz, Lehrbuch der polnischen Sprache für Anfänger. Preis 1,60 RM. Verlag Hermann Schroedel, Halle a./S.
2. Th. Tischen, Der englische Unterricht. Preis 6 RM. Verlag Quelle & Meyer, Leipzig.
3. Gerhard Röttger, Altgermanien nach antiker und heutiger Kenntnis. Band I: Die Germania des Tacitus und andere Texte. Band II: Erläuterungen. Preis 2,40 RM. Verlag B. G. Teubner, Leipzig=Berlin.
4. Dr. Person, Helvetier und Sueben im Kampf gegen Cäsar. Preis 1 RM. Verlag B. G. Teubner, Leipzig=Berlin.
5. Dr. Wehnand, Der Feldzug der Zehntausend nach Babylon. Preis 1,20 RM. Verlag B. G. Teubner, Leipzig=Berlin.

IV. Geschichte, Kulturgeschichte, Volkstunde.

1. Justus Möser, Deutsche Stände, deutscher Brauch. Eine Auswahl aus den „Patriotischen Phantasien“. Preis 0,40 RM. Verlag Belhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig.
2. Hans Vogner, Thukydides und das Wesen der altgriechischen Geschichtsschreibung. Preis 1,50 RM. Verlag Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg.
3. Bruno von Freyberg, Thüringen. Geologische Geschichte und Landschaftsbild. Preis 3,85 RM. Verlag Hohenlohesche Buchhandlung, Ferdinand Rau, Leipzig.
4. Hans Friedrich Blunck, Fährgespräch. Auslandsdeutsche Erzählungen. Verlag Adam Kraft, Leipzig.
5. R. Pastenaci, Die beiden Weltmächte. Der fünfhundertjährige Kampf der Germanen mit Rom. Preis 2,20 RM. Verlag Adam Kraft, Leipzig.
6. E. von Vacano = Bohlmann, Jugend im Jahresring. Ein Brauchtumsweiser für die deutsche Jugend. Preis 4,80 RM. Verlag L. Voggenreiter, Potsdam.
7. F. Knapp, Balthasar Neumann. Der große Architekt seiner Zeit. Preis 4 RM. Verlag Belhagen & Klasing, Bielefeld.
8. R. Wolfram, Deutsche Volkstänze. (Meyers Bild-Bändchen.) Preis 0,90 RM. Verlag Bibliographisches Institut, Leipzig.
9. H. Schrader, Bauten des Dritten Reiches. (Meyers Bild-Bändchen.) Preis 0,90 RM. Verlag Bibliographisches Institut, Leipzig.
10. R. Thiede, Flur- und Dorfbild in deutschem Land. Preis 0,90 RM. Verlag Bibliographisches Institut, Leipzig.
11. R. Helm, Deutsche Erntebrauch. (Meyers Bild-Bändchen.) Preis 0,90 RM. Verlag Bibliographisches Institut, Leipzig.
12. R. Gruber, Die Gestalt der deutschen Stadt. Preis 2,60 RM. Verlag Bibliographisches Institut, Leipzig.

13. R. H. Ball, Egil, Kämpfer und Stalbe. Der Geschichte und den Sagas nacherzählt. Preis 0,90 RM. Verlag Adam Kraft, Leipzig.

14. E. Puezfeld, Brauch und Glaube. (Weinholds Schriften zur deutschen Volkstunde.) Verlag E. Roth, Gießen.

15. E. Walter = Storbeck, Rund um den Spreewald. Ein Beitrag zur Geschichte der Besiedlung des deutschen Ostens. Preis 0,15 RM. Pädagogischer Verlag Hermann Schroedel, Halle a./S.

16. Streifzüge durch Berlin:

Rügler, Wenn die Berliner feiern ...

W. Bethge, Hafenstadt Berlin.

H. Rügler, Was uns der Mollenmarkt erzählt.

R. Malbranc, Berlin vor dem Alexanderplatz.

R. Nase, Rund um den Kreuzberg.

R. Nase, Durch das sagenhafte Berlin.

Preis je Bändchen 0,40 RM. Verlag Quelle & Meyer, Leipzig.

V. Jugendbücher.

1. Josef Ludwig Hecker, Die Lagerer. Ein Roman vom Arbeitsdienst. Aufwärts = Verlag, Berlin.

2. W. H. Kiehl, Der Stadtpfeifer. (Aus deutschem Schrifttum und deutscher Kultur.) Preis 0,63 RM. Verlag Julius Belz, Berlin=Leipzig.

3. Adalbert Stifter, Aus der Mappe meines Urgroßvaters. In der Weihnacht verirrt. (Aus deutschem Schrifttum und deutscher Kultur.) Preis 0,90 RM. Verlag Julius Belz, Berlin=Leipzig.

4. Ernst Holler, Steuermann Rüstig. (Aus deutschem Schrifttum und deutscher Kultur.) Preis 0,90 RM. Verlag Julius Belz, Berlin=Leipzig.

5. Marholds Jugendbücher:

Band 54: Heinz Lübbert, Männer unterm Stahlhelm.

Band 55: Franz Lichtenberger, Preußisches Heldentum.

Band 56: E. und W. Hoppe, Aus der Franzosenzeit.

Preis je Band 0,60 RM. Carl Marhold, Verlagsbuchhandlung, Halle a./S.

6. Unsterbliches Deutschland:

Heft 1: An die deutsche Jugend.

Heft 2: Der Führer und seine Getreuen. Deutsches Gut im deutschen Blut.

Heft 3: Das Erbe der Väter. Weltkrieg und Bewegung.

Heft 4: Aus der Heimat. Magdeburg, Bördeland und Heide. Niederländische Heimat, niedersächsisches Heldentum. Von Brauchtum und Sitte im Jahreslauf.

Preis je Heft 0,25 RM. Pädagogischer Verlag Hermann Schroedel, Halle a./S.

7. Lita Fritsche, Ewige Freundschaft. Eine lustige Geschichte von der Wasserkaute. Preis 1,90 RM. Verlag D. Gundert, Stuttgart.

8. H. List, Thomas und der Meister. Preis 1,90 RM. Verlag D. Gubert, Stuttgart.

9. W. Siebold, Mit offenen Augen. Eine naturkundliche Jugenderzählung. Preis 2,85 RM. Verlag H. Vermöhler, Berlin.

10. R. Dischhausen = Schönberger, Boga, das Kameruner Elefantenkind. Preis 2,60 RM. Verlag Hegel & Schade, Leipzig.

11. G. Schwab, Die Schildbürger. Preis 2,50 RM. Verlag Dürrsche Buchhandlung, Leipzig.

VI. Wehrmacht, Ariegsliteratur.

1. Werner Picht, Der Frontsoldat. Preis 1,50 RM. Verlag F. A. Herbig, Berlin-Grünwald.

2. Walter von Rohrscheidt, Über Stallupönen und Gumbinnen zum deutschen Vernichtungsfeld bei Tannenberg vom 26. bis 31. August 1914. Preis 0,50 RM. Verlag A. Limbach, Braunschweig.

3. Geh = Teichmann, Einführung in die Lehre vom Schuß (Ballistik). Preis 3,20 RM. Verlag B. G. Teubner, Leipzig = Berlin.

VII. Mathematik, Naturwissenschaften, Biologie, Rassenkunde.

1. Alexander Paul, Von Sippe und Volk. Preis 0,80 RM. Verlag Wolfgang Schröter, Darmstadt.

2. Anton Schnack, Der gute Nachmittag. Preis 1,50 RM. Verlag F. A. Herbig, Berlin-Grünwald.

3. Julius Schwab, Rassenpflege im Sprichwort. Eine volkstümliche Sammlung. Preis 0,65 RM. Verlag Alwin Fröhlich, Leipzig.

4. Rudolf Gallinger, Orientieren und Messen mit dem Bégard-Kompaß. Preis 1,80 RM. Verlag Lehkam, Graz-Wien-Leipzig.

5. Walter Berner, Physikunterricht in landgebundenen Schulen. Lehrerhandbuch. Preis 6 RM. Verlag A. W. Zickfeldt, Osterwieck/Harz.

6. J. Kleiber, R. Jüngling, Physik für die Oberstufe. Preis 5,40 RM. Verlag R. Oldenbourg, München.

7. C. Bauermeister, Übung durch Ordnung im Rechenunterricht der Unterstufe. Preis 1,50 RM. Verlag Dürrsche Buchhandlung, Leipzig.

VIII. Pädagogik.

1. Johannes Aretschmann, Praktische Unterrichtsgestaltung in den Grundschulklassen. 1. und 2. Band. Preis 3,80 und 1,90 RM. Verlag A. W. Zickfeldt, Osterwieck/Harz.

2. D. Schutkowski, M. Zimpel, W. Brosius, Der Neue Weg. Ein kurz-schriftliches Arbeitsbuch. Preis 1 RM. Verlag Hedner, Wolfenbüttel.

3. D. Kürsten, W. Kramer und R. Köhler, Wir lernen gutes Deutsch, Sprachbuch für Volksschulen. Heft 1, 2, 3. Preis 0,95 RM. Verlag R. Stenger, Erfurt.

4. D. Kürsten, W. Kramer und R. Köhler, Wir lernen gutes Deutsch. Ausgabe

für Berlin und Kurmark, bearbeitet von Schulrat Paul Schulze, Berlin. Preis 0,95 RM. Verlag R. Stenger, Erfurt.

5. A. Schneider, Um die organisch-völkische Dorfschule. Preis 3,20 RM. Verlag Konfordia AG., Bühl.

6. E. Reisinger, Neugestaltung der Oberstufe und der Reifeprüfung. Verlag R. Oldenbourg, München.

7. H. Scharrelmann, Von der Vernichtungsschule über die Arbeitsschule zur Charakterschule. Preis 3,20 RM. Verlag Dürrsche Buchhandlung, Leipzig.

8. E. Friede und H. Meiling, Mutter und Kind. Preis 0,70 RM. Pädagogischer Verlag Hermann Schroedel, Halle a./S.

X. Politif.

1. J. Volke jun., Dennoch! Vom Waffenstillstand zum 1. Mai 1933. Geschichtszahlen und Hinweise. Preis 0,30 RM. Verlag Volke jun., Karlsruhe.

2. Horand Horfa, Schlacht, Lage und Aufgaben des deutschen Volkstumskampfes. Preis 0,85 RM. Verlag A. W. Zickfeldt, Osterwieck/Harz.

XIV. Technik, Flugtechnik, Luftschuß.

1. Heilmann, Technisches ABC der Luftwaffe. Ein Unterrichtsbuch für den Soldaten der Luftwaffe. Teil I und II, 1. Preis 2,80 RM. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

XV. Turnen, Sport.

1. Sophie Dapper, Erich Klinge, Deutsches Mädchenturnen. Grundschule, Volksschule. Verlag Wilhelm Limpert, Berlin.

2. H. Ernst, Bodenübungen. Preis 1,80 RM. Verlag Quelle & Meyer, Leipzig.

3. W. Thomsen, Sportmassage. Preis 5 RM. Verlag Quelle & Meyer, Leipzig.

4. Georg Brieße, Hochschulsportordnung vom 30. Oktober 1934. Preis 1,50 RM. Verlag Weidmannsche Buchhandlung, Berlin.

5. Wilhelm Hohenhaus, Die Leibesübungen in der Landschule. Heft 5: Schwimmsport in der Landschule. Preis 1,80 RM. Verlag Julius Belk, Langensalza.

6. Dr. Hansi Rosenberger, Mädchenturnen und -spielen. Verlag R. Oldenbourg, München und Berlin.

XVII. Wirtschafts-, Sozialwissenschaften und Handelskunde.

1. Arbeitsblätter der gewerblichen Reichsarbeitsgemeinschaften der Fachschaft 6 (Berufs- und Fachschulen) im NSLB. Diamantenschleifer. Preis 0,50 RM.

2. Desgleichen. Das Weizen des Holzes. Preis 1,10 RM.

3. L. Geißler und H. Pfeil, Skizzen-, Arbeits- und Aufgabenblätter für das Fachzeichnen

der Maurer in der gewerblichen Berufsschule. Teil II. Preis 1,50 RM.

4. Rauber = Bartelt, Methodisches Lehrbuch für das Maschinenschreiben. Teil I.

5. Karl Grafer, Rechenpraxis für Berufsschulen. Teil 9: Fachrechnen für Keramiker. Preis 1,50 RM.

6. Wilhelm Klocke, Handelsbetriebslehre mit Schriftverkehr. 1. Teil: Der Handelskauf und seine Erledigung. Preis 1,60 RM.

7. Artur Föhlisch, Vom Strich zur modernen Frisur. Teil I und II. Preis 1,35 und 1,65 RM.

8. S. Pehold, Fachzeichenheft für Elektrotechniker. 3. Heft. Preis 1,35 RM.

9. Max Schiller und Kurt Weichert, Fachkunde für Fleischer. Preis 1,35 RM.

10. L. Geißler, Methodik des Zeichenunterrichts der schmückenden Berufe in den gewerblichen Berufsschulen. Preis 2 RM.

11. Wilhelm Scholl und Ferdinand Hense, Fachrechnen für Bäcker. Preis 1,35 RM.

12. Fritz Urbchat, Grundlagen einer Geschichte der Berufserziehung. 2. Teil: Die Berufserziehung von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart. Preis 2,50 RM.

13. Karl Dittner, Zeichenlehrgang für Kraftfahrzeughandwerker. Heft 1—2.

14. Derselbe, Zeichenlehrgang für Kraftfahrzeughandwerker. Heft 3.

15. Otto Sieloff, Die wichtigsten Bestimmungen über die Befoldung und Anstellung der Lehrkräfte an den berufsbildenden Schulen in Preußen. Preis 4,50 RM.

Nr. 1—15: Verlag Julius Velß, Langensalza.

16. Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter e. V.:

1. Der Seidenbau in der Erzeugungsschlacht. Preis 0,90 RM.

2. Aufgaben und Ziele der Kleintierzucht in der Erzeugungsschlacht. Preis 1 RM.

Verlag Fritz Pfennigstorff, Berlin.

17. G. Prietz, Einfache Lehrversuche mit Aluminium und seinen Legierungen. Preis 1,50 RM. Verlag Aluminium-Zentrale, Abteilung Literarisches Büro, Berlin.

18. G. Ertel, Die zeitgemäße Ausrichtung der deutschen Volksernährung. Erläuterung zu dem Anschauungsbild „Die Sicherstellung der Volksernährung im Vierjahresplan“. Verlag F. E. Wachsmuth, Leipzig.

19. W. Heymann, Herstellung von deutschem Benzin. Erläuterung zu dem gleichnamigen Anschauungsbild. Verlag F. E. Wachsmuth, Leipzig.

20. Dr. J. Edeß, Buna, der deutsche Kautschuk. Erläuterung zu dem gleichnamigen Anschauungsbild. Verlag F. E. Wachsmuth, Leipzig.

21. Zellwolle. Vom Zellstoff bis zur Spinnfaser. Erläuterung zu dem gleichnamigen Anschauungsbild. Verlag F. E. Wachsmuth, Leipzig.

22. W. A. Schwalbe, Warenkunde des Lebensmittel-Einzelhandels. Preis 5,80 RM. Verlag Küstel & Götzel, Leipzig.

23. Ritter, Stoffregen, Thiel, So schreibt man Kaufmannsbriefe! Preis 1,25 RM. Pädagogischer Verlag Hermann Schroedel, Halle a./S.

24. W. Morgner und G. Priemer, Benzin aus Braunkohle, Kunstfaser aus Zellwolle. Preis 0,75 RM. Verlag Dürrsche Buchhandlung, Leipzig.

25. R. Herbst, Der Bauer kämpft in der Erzeugungsschlacht. Preis 0,15 RM. Verlag S. Handel, Breslau.

26. R. Herbst, Kampf dem Verderb! Preis 0,15 RM. Verlag S. Handel, Breslau.

27. P. Schmidt, Deutsche Wirtschaftsfreiheit durch den Vierjahresplan. Preis 0,15 RM. Verlag S. Handel, Breslau.

XVIII. Verschiedenes.

1. 250 Jahre Stuttgarter Gymnasium. Festschrift des Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums. 1686 bis 1936. Preis 6 RM. Verlag J. B. Metzler, Stuttgart.

Für den Herrn Turnlehrer!

Folgende Bücher sind auf den Grundlagen der Richtlinien für die Leibes-
erziehung an Jungenschulen aufgebaut und daher besonders zu empfehlen:

Leibeserziehung an ein- und zweiklassigen Landschulen

Von Alfred Pechhold. Vom Hochschulinstitut für Leibesübungen der Berliner Universität wurden dem Verfasser Fortbildungslehrgänge für Land-
lehrer übertragen. Im Rahmen dieser Arbeit ergab sich die Notwendigkeit,
den Lehrstoff schriftlich festzulegen. Um für ein- und zweiklassige Landschulen
Brauchbares zu schaffen, galt es, von den einfachsten Verhältnissen auszugehen.
Der Aufbau des Lehrstoffes erfolgte unter Berücksichtigung der verschiedenen
seelischen Verfassung der Jahrgänge, wie auch der wechselnden Wetter-
verhältnisse und Jahreszeiten. 90 Seiten, 63 Zeichnungen, 1937, RM 2.25.

Bogen der Jugend

Grundschule des Faustkampfsports

Von Konrad Stein. Das Bogen gehört zu den wichtigsten
Sportarten, sowohl in rein körperlicher als auch in erzieherischer Hin-
sicht. In ihm liegen ganz große, bisher kaum gesehene erzieherische
Aufgaben: die Schulung des Mutes, die Schulung der Selbstständig-
keit, des Willens, der Geistesgegenwart und blitzschnellen Entschluß-
kraft, der Ausdauer und Zähigkeit, der Selbstbeherrschung und Diszi-
plin und schließlich vornehmer Sportgesinnung und Kameradschaft.
Dieses Buch bietet dazu eine wertvolle Anleitung für Lehrer und
Erzieher. Erscheint demnächst. Preis etwa RM 1.80.

Das Bodenturnen

Von Alfred Geißler. In diesem Buche ist bewußt um der erziehlichen
Leistung willen eine starke Übungsauslese vorgenommen worden. Der Ver-
fasser stellt das Bodenturnen klar umrissen in die Leibeserziehungsarbeit
hinein. Die Ausführungen bieten den Nicht-Turnlehrern technische Anwei-
sungen und methodische Anregungen. Das Rückgrat des Buches bildet ein
reiches, instruktives Bildmaterial. Erscheint demnächst. Preis etwa RM 1.20.

Leitfaden für das Fußballspiel

Von Dr. Otto Nerz. Der Verfasser, als Trainer unserer
Olympiamannschaft, jetzt als Leiter des Sportpraktischen Instituts an
der Reichsakademie für Leibesübungen bekannt, gibt mit diesem Leit-
faden eine ausgezeichnete Einführung in das Fußballspiel und be-
handelt erschöpfend alle Fragen der Technik, der Taktik, des Trainings
usw. Ein Buch, das das Fußballspiel streng nach den amtlichen
Richtlinien für die Leibeserziehung an Jungenschulen als Kampf-
sport auffaßt und in den Lehrplan der Schule hineinstellt. Erscheint
demnächst. Preis etwa RM 1.80.